

# Lernen auf dem Bauernhof

## Aufbau und Versicherung

Claudia Leibrock

**24. November 2009**

Im Jahr 2001 startete das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, in Zusammenarbeit mit der i.m.a - information.medien.agrar e.V. und der Evangelischen Landjugendakademie in Altenkirchen, das zweijährige Modellvorhaben

**"Bundesinitiative - Lernen auf dem Bauernhof".**



# Zielsetzung

---

- **eine bundesweite Bestandsaufnahme der aktuellen Situation des Lernens auf dem Bauernhof anzufertigen,**
- **Koordinationsstellen zwischen Schule und Bauernhof zu untersuchen,**
- **einen Leitfaden für Landwirtinnen und Landwirte, Lehrerinnen und Lehrer zu erstellen,**
- **ein Informationsportal im Internet aufzubauen**  
**Vgl.: [www.lernenaufdembauernhof.de](http://www.lernenaufdembauernhof.de)**  
**[www.baglob.de](http://www.baglob.de)**

# Lernen auf dem Bauernhof – von 3 Stunden bis zu einem $\frac{3}{4}$ Jahr

---



- Halbtagesangebote
- Ganztagesangebote
- Mehrtägige Angebote
- Jahresbegleitendes Angebot

# Persönliche Ziele – Umfang und Form des Angebotes

---

- Grundsätzlich ist (fast) alles möglich – es gibt kein fertiges Patentrezept für „Lernen auf dem Bauernhof“, das auf alle Betriebe passt.
- Umfang und Form des Angebotes sind abhängig von:
  - Zielsetzung
  - Einpassung in die Betriebsabläufe
  - Qualifikation der Anbieterinnen und Anbieter
  - personellen Kapazitäten

# Warum Lernen auf dem Bauernhof? - Gründe für das Angebot

---



Es gibt unterschiedliche Motivationen und Zielsetzungen „Lernen auf dem Bauernhof“ anzubieten. Hierzu können z.B. zählen:

- Werbung bzw. Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft
- Werbung für den eigenen Betrieb (z.B. in Verbindung mit Direktvermarktung)
- Schaffung einer Einkommensalternative
- Die Vermittlung des Ursprungs der Lebensmittel und eines Bezuges zur Landwirtschaft für Kinder und Jugendliche

# Wen will ich ansprechen? Was will ich erreichen?

---

- Persönlicher Zugang zu Kindern und Jugendlichen
- Für die Gestaltung des Programms müssen Sie sich über folgende Punkte klar werden:
- Wo liegen meine persönlichen Stärken im Umgang mit Kindern und Jugendlichen?
- Mit welcher Altersgruppe will ich arbeiten?
- Mit welchen Institutionen (wie z.B. Schulen, Jugendämtern oder Jugendverbänden) will ich zusammenarbeiten?
- Will ich Freizeitangebote in mein Programm aufnehmen oder bleibe ich bei landwirtschaftlichen Themen?

# Soziales Umfeld

---

Das Angebot „Lernen auf dem Bauernhof“ bringt Veränderungen für den Alltag auf dem Betrieb mit sich, auch wenn es nur in kleinerem Rahmen (z.B. Hofführungen) angeboten wird. Eine größere Anzahl von Kindern und Jugendlichen besucht den Hof – sie befinden sich in einer für sie ungewohnten Umgebung und sind unter Umständen entsprechend aufgeregter, zappelig und laut. Für die Familie und Mitarbeitenden ist dies ungewohnt und kann zunächst auf Ablehnung stoßen.

# Pädagogische Ziele

---

Für den Dialog mit Lehrkräften ist eine genaue Zielformulierung des Angebotes wichtig:

- Den Weg der Milch zeigen, von der Kuh bis zur Ladentheke
- Arbeiten im Weinberg im Winter darstellen
- Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft darstellen

Dafür ist es hilfreich, wenn Sie ihre eigenen Vorstellungen formulieren.

- Grundkenntnisse über die Produktion von Lebensmitteln vermitteln
- Beziehung zu Pflanzen und Tieren ermöglichen
- Soziales Lernen ermöglichen

## Passt das Angebot?

---

- Welche Arbeitsabläufe auf dem Betrieb eignen sich zur Demonstration oder auch zur Mitarbeit von Kindern und Jugendlichen, ohne den Betriebsablauf zu stören?
- Wie kann ich die Klasse in mehrere Kleingruppen (3-7 Kinder) aufteilen. Es können z.B. ehrenamtlich Mitarbeitende eingesetzt oder eventuell auch zusätzliche Lehrkräfte von der Schule freigestellt werden.
- Überlegen Sie, ob es sinnvoll ist, einen Arbeitsablauf in mehrere Teilschritte zu gliedern, da die Gruppe dann leichter zu teilen ist.

## Passt das Angebot?

---

- Gibt es jahreszeitlich bedingt Arbeitsspitzen, zu denen aus Zeitgründen keine Gruppen auf den Hof kommen können? (z.B. zur Ernte, Silage, ...)
- Ist das geplante Angebot nur zu einem bestimmten Zeitpunkt im Jahresverlauf möglich?
- Mit welcher Auslastung bzw. Nachfrage des Angebotes ist beispielsweise in den Schulferien zu rechnen?
- Ist das Angebot „Lernen auf dem Bauernhof“ unabhängig von der Jahreszeit durchzuführen oder muss ein Winterprogramm erarbeitet werden?

## Weitere Fragen

---

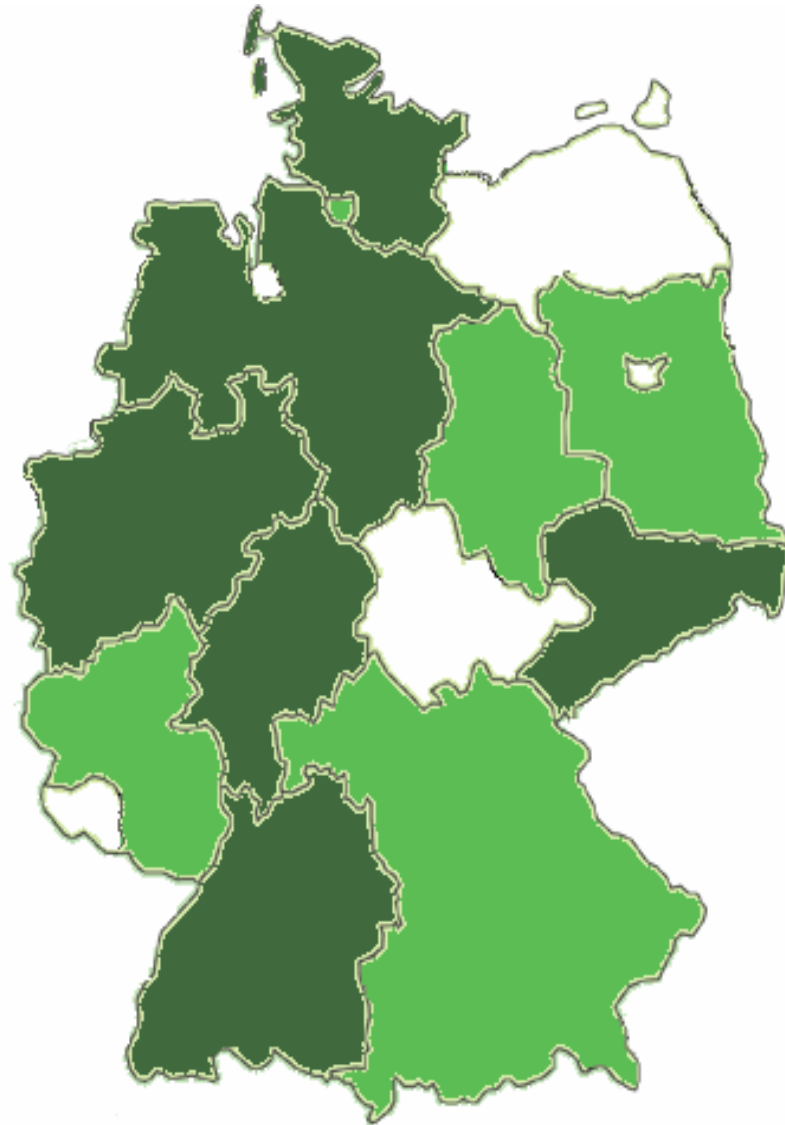
- Wie erreiche ich Schulklassen?
- Was ist vorzubereiten?
- Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern vor Ort
- Sicherheit
- Welche Informationen benötige ich über die Gruppe? (Schriftlich!)
- Kalkulation des Angebotes
- Nachbereitung

Dafür benötigen wir Vernetzung und  
Koordination

# Landesweite Vernetzung

---

- Bundesländer mit einer intensiven landesweiten Koordinationsarbeit
- Bundesländer mit einer landesweiten Koordinationsarbeit in den Anfängen oder einer geringen Intensität
- Bundesländer ohne landesweite Koordinationsarbeit



# Aktuelle Anforderungen - regional

---



- Aufbau von Netzwerken
- Durchführung von Schulungsmaßnahmen
- Informationsveranstaltungen für Schulen und Lehrkräfte
- Kommunikation gewährleisten
- Kontaktstelle
- Finanzierung
- Selbstevaluation

# Aktuelle Anforderungen - Landesebene

---

- Aufbau von Netzwerken
- Kommunikation gewährleisten -  
Kontaktstelle
- Entwicklung und Verbreiten von  
Lernmodulen und Materialien
- Zugang und Koordinierung von  
Finanzmitteln
- Bereitstellen von Instrumenten zur  
Selbstevaluation

# Aktuelle Anforderungen - Bundesebene

---



- Netzwerk der Netzwerke
- Erfassung vorhandener Angebote / Anbieter / Netzwerke – Austausch organisieren
- Kommunikation
- Einwerben von Fördermitteln
- Entwicklung und Bereitstellung von Materialien
- Kontaktstelle
- Qualitätssicherung

# Fazit

---

- Klare Trennung der Aufgaben
  - Räumliche Zuständigkeit
  - Beständigkeit – Beziehungsarbeit
  - Öffentlichkeitsarbeit
  
- Aufbau von weiteren Koordinationsstellen
  
- Vernetzung von Kultus- und Landwirtschaftsverwaltung
  - BNE als Anknüpfungspunkt



# Grundsätze zur Versicherung

---

- Aufgaben der  
Haftpflichtversicherung
- Grundlagen der Vertragsgestaltung
  - Aufzunehmende Risiken
  - Gewerbebetrieb braucht eigene  
Versicherung

# Versicherung und Lernen auf dem Bauernhof

---

- Essen – Produkthaftpflicht
- Aufsichtspflicht – Lehrkräfte einbeziehen
- Bei Kooperationen – Betriebshaftpflicht des kooperierenden Betriebes
- Eine Beitragserhöhung ist preiswerter als ein Schaden

# Spezialfragen

---



- Fahren auf dem Anhänger
- Tierhaftpflicht – Nutztiere ja / nein
- Aktion der Berufsgenossenschaft  
– Kindersicherer Bauernhof